

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate die gestaltene Seite 1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr. Durch die Post bezogen in den Oberämtern Gmünd und Belzheim jährlich 24 kr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Dienstag,

Nro. 109.

25. September 1860.

Ämliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.
 Herr Verwaltungs-Aktuar Peter Billmann dahier ist heute als Bezirks-Agent der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin zu Versicherung beweglichen Vermögens gegen Feuergefahr bestätigt worden, was gemäß dem §. 2 der Instruktion vom 19. Mai 1852, zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.
 Versicherung beweglichen Vermögens gegen Feuergefahr betr.
 Den 22. September 1860. K. Oberamt. Schimmel.

Belzheim.
 Apotheker Carl Seeger in Lorch ist als Bezirks-Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt bestätigt worden.
 Den 20. September 1860. K. Oberamt. Schippert.

G m ü n d.
Holz-Verkauf.
 Freitag den 28. d. M. Nachmittags 1 Uhr werden im Spitalwald Hespeler an der Straße nach Lorch 104 Euk tannene Baukämme von 40—70' Länge u. 7—13" m. Durchmesser, 18 1/2 Kftr tanneses Brennholz gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
 Den 22. Sept. 1860. Hospitalverwaltung. Bichler.

I. zu Alldorf am Freitag den 28. dieß von Mittags 12 Uhr an, ungefähr 900 Eri. Kernobst, 200 Eri. Steinobst.
II. zu Maierhof u. Hafelhof am Samstag den 29. dieß von Mittags 12 Uhr an, ca. 1200 Eri. Kernobst 200 Eri. Steinobst.
 Der Verkauf des Obstes auf den Bäumen geschieht in einzelnen kleineren und größeren Parthieen.
 Den 22. Sept. 1860. Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt Alldorf.

Franzbranntwein,
 empfiehlt **William Lee** mit Salz als bewährtes, sicheres Heilmittel gegen Flüsse, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, äußere Entzündungen, Verrenkungen und Verletzungen aller Art u. c.
 Derselbe ist nebst Gebrauchs-Anweisung à 15 kr. per Fläschchen zu haben in der Brantweinhandlung von **Aug. Kallhardt in Ulm,** sowie bei **J. A. Köhler-Säberle in Gmünd.**

G m ü n d.
 Samstag den 29. d. Mts. Vormittags 9 Uhr werden die Holzhaueerlohn-Akkorde pro 1861 für die Stadt- und Stiftungswaldungen auf dem Rathshaus dahier vorgenommen.
 Den 24. Sept. 1860.

P f a h l b r o n n.
Geld-Offert.
 2000 fl. können sogleich, oder 5000 fl. in 3 Monaten aus der Michae Knödler'schen Pflanze in Breech gegen gesegliche Sicherheit und billige Verzinsung ausgeliehen werden.
 Den 19. Sept. 1860. Schultheissenamt. Desterlen.

Der Königl. bayer. privilegirte **H o f f m a n n' s c h**
Zahn-Balsam,
 welcher die heftigsten Schmerzen in einer Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die wackelnden Zähne befestigt, die gesunden Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen vor ganzlichem Verderben schützt, und einen angenehmen Geruch im Munde hervorbringt, ist zu haben bei **Ignaz Deibele in Gmünd.**
Z e u g n i s s :

Empfehlenswerthe, daß ihm der widerliche unangenehme Geschmack und Geruchs-Eindruck aller andern fehlt.
 Dieß bezeugt:
 München, 2. Okt. 1855.
 Dr. v. Weisbrod,
 Ober-Medicinal-Rath und
 Universitäts-Professor.

W i s g o l d i n g e n.
Schafwaide-Verleihung.
 Am Samstag den 29. Sept. Vormittags 10 Uhr wird die hiesige Winterwaide auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Schultheissenamt.

Vermischte Anzeigen.
G m ü n d
Neue Hopfensacke
 zu billigen Preisen empfiehlt
 Commissionär Rudolph.

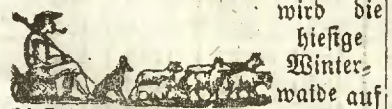
Unter den vielen Attesten, welche die Heilkräfte des Hoffmann'schen Zahn-Balsams bestätigen, wollen wir nur eines hervorheben:
 Der Unterzeichnete überzeugte sich bei eigenen Zahn-Schmerzen (Folge cariösen Verderbnisses eines Backenzahnes) von der ausgezeichneten und andauernden schmerzstillenden Wirkung des Zahn-Balsams des Hofmalers Jos. Hoffmann dahier.
 Dieses Mittel hat noch das vor andern Zahnmitteln sehr

G m ü n d.
Empfehlung.
 Unterzeichnete empfiehlt sich wiederholt im Waschen aller Art seidener Tücher, Band und Spitzen, sowie Blondes. Unter Zusage prompter und billiger Bedienung steht zahlreichen Aufträgen entgegen
 Karoline Reutter
 im Hirsch.

A l l d o r f.
Obst-Verkauf.
 Von den gutsherrschastlichen Gütern

G m ü n d.
 Im Blinden-Asyl (Paradies) werden fortwährend weiße baumwollene Socken billig verkauft, auch werden auf Bestellung Strümpfe gestrickt.

G m ü n d.
Zu vermietthen sogleich:
 Ein Keller und ein Gemölde. Ferner: 2 schöne möblirte Zimmer nächst dem Markt für 1 oder 2 Herrn. Wo? sagt die Redaktion.



Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein Welzheim.

Bei der — am 21. dieß bei dem landw. Partikularfest in Welzheim abgehaltenen Lotterie sind auf nachstehende Loosnummern die beigezeichneten Gewinnnummern gefallen. In dem letztere hiemit bekannt gemacht werden, ergeht an die Besitzer der betreffenden Loosnummern die Aufforderung die Gewinne bei dem Vereinskassier, Herrn Kaufmann Tag in Welzheim, binnen 8 Tagen abholen zu lassen. — Die Gewinne von No. 395 bis 462 — sämmtlich Dienengeräthe — sind übrigens von dem Verfertiger noch nicht abgeliefert, und können daher erst nach deren späterem Eintreffen verabfolgt werden.

Den 22. September 1860.

Vorstand:
Freiherr vom Solß.

Loos-Nummern.	Gewinn-Nummern.	Loos-Nummern.	Gewinn-Nummern.	Loos-Nummern.	Gewinn-Nummern.	Loos-Nummern.	Gewinn-Nummern.	Loos-Nummern.	Gewinn-Nummern.	Loos-Nummern.	Gewinn-Nummern.	Loos-Nummern.	Gewinn-Nummern.	Loos-Nummern.	Gewinn-Nummern.	Loos-Nummern.	Gewinn-Nummern.
15	152	627	396	1318	11	1875	83	2508	285	3050	168	3726	327	4364	280	4980	401
32	173	655	421	1321	109	1881	61	2515	246	3094	161	3732	407	4369	203	5019	82
33	460	663	231	1334	44	1882	199	2520	247	3100	204	3736	38	4370	416	5029	384
66	339	753	201	1335	104	1896	5	2521	359	3109	19	3781	63	4372	216	5037	387
95	328	758	52	1336	175	1905	459	2534	383	3116	410	3789	26	4379	37	5044	377
105	126	768	68	1350	439	1912	221	2546	67	3123	304	3797	40	4382	349	5057	259
109	371	769	240	1366	186	1946	182	2557	215	3125	347	3800	313	4389	106	5066	187
122	162	784	354	1422	269	1963	411	2560	76	3156	318	3802	461	4392	290	5078	445
127	21	795	307	1436	125	1967	57	2561	255	3176	12	3814	251	4427	140	5094	226
142	374	810	404	1444	291	1972	230	2573	456	3178	95	3818	196	4436	23	5102	296
169	409	813	412	1455	167	1999	424	2576	2	3194	447	3821	35	4437	264	5116	4
177	94	828	30	1466	362	2002	414	2579	238	3219	47	3828	408	4459	157	5131	89
190	212	837	160	1497	33	2015	373	2589	252	3246	184	3833	286	4469	309	5153	84
191	298	838	275	1520	205	2033	218	2597	353	3251	153	3836	130	4478	121	5162	427
195	65	842	165	1530	236	2042	147	2627	302	3253	308	3839	202	4486	443	5212	305
202	214	868	111	1539	249	2056	436	2630	403	3277	79	3846	60	4494	149	5242	352
212	449	910	217	1550	425	2065	457	2634	14	3279	62	3866	390	4500	303	5247	330
213	279	913	261	1554	39	2077	128	2650	402	3288	207	3867	195	4503	191	5253	176
235	454	924	183	1566	171	2083	392	2654	1	3291	86	3875	132	4521	169	5256	400
238	25	925	28	1590	332	2108	32	2660	398	3307	334	3879	335	4528	17	5260	250
267	235	931	322	1594	48	2114	397	2678	277	3316	208	3884	420	4529	278	5298	301
269	129	947	415	1629	122	2123	123	2683	135	3319	458	3903	312	4532	138	5301	143
283	211	1017	174	1636	429	2131	329	2707	102	3331	98	3938	145	4547	369	5305	7
284	139	1023	151	1637	53	2145	340	2714	368	3383	87	3943	355	4548	282	5318	388
290	253	1040	209	1639	321	2149	426	2728	434	3386	228	3951	413	4560	288	5326	223
325	351	1044	115	1655	442	2167	356	2742	423	3395	177	3976	74	4571	260	5344	188
338	194	1074	101	1659	244	2184	316	2769	16	3402	31	3988	295	4643	198	5349	124
349	263	1076	219	1661	326	2204	22	2774	343	3403	146	4018	325	4647	237	5355	422
352	227	1105	80	1668	50	2217	220	2786	385	3411	389	4019	66	4649	262	5360	180
368	51	1126	213	1673	200	2218	118	2789	42	3423	148	4025	97	4651	13	5365	190
374	361	1129	342	1679	394	2236	284	2796	272	3433	45	4055	239	4653	119	5367	378
384	241	1142	254	1692	144	2239	419	2809	417	3448	91	4074	310	4654	274	5375	406
385	243	1144	370	1696	155	2252	197	2815	234	3453	229	4075	156	4658	358	5387	299
405	59	1154	292	1697	333	2255	267	2827	380	3454	300	4091	395	4673	271	5395	112
422	92	1166	24	1700	178	2290	338	2875	382	3466	93	4100	100	4692	462	5396	314
430	297	1174	448	1702	163	2312	345	2895	257	3510	72	4103	71	4721	399	5397	344
434	43	1179	432	1714	29	2315	207	2897	222	3518	75	4112	116	4722	34	5401	131
440	324	1180	232	1715	15	2319	444	2907	293	3534	430	4113	9	4723	450	5403	379
461	10	1181	283	1722	287	2332	49	2909	58	3537	137	4115	20	4727	233	5406	96
470	73	1182	350	1723	90	2344	3	2912	317	3560	256	4151	360	4818	393	5420	69
472	81	1186	452	1753	85	2352	270	2915	18	3563	192	4156	363	4831	433	5426	154
483	276	1194	164	1766	136	2356	440	2922	224	3602	172	4165	248	4833	372	5435	437
513	170	1211	36	1778	70	2371	258	2924	381	3621	365	4187	159	4855	41	5462	46
523	438	1218	265	1786	315	2381	405	2939	242	3626	281	4204	113	4867	141	5475	273
556	346	1251	364	1795	367	2397	179	2953	266	3631	78	4225	225	4879	210	5501	120
558	451	1263	6	1808	105	2404	77	2954	8	3638	348	4238	366	4893	446	5503	319
573	323	1264	110	1809	331	2409	117	2964	294	3675	306	4239	27	4915	108	5510	54
592	289	1279	455	1811	341	2413	181	3023	245	3692	375	4281	357	4936	441	5339	320
597	150	1283	114	1831	206	2446	142	3032	311	3693	133	4296	193	4945	99	5549	55
605	336	1302	189	1863	453	2504	56	3040	418	3719	103	4311	158	4949	337	5553	268
626	391	1303	185	1874	431	2505	166	3049	428	3721	376	4326	88	4958	134	5566	435
												4352	386	4960	64	5584	127

G m ü n d.
Offene Stelle.
 Ein Mädchen findet sogleich Beschäftigung bei Silberarbeiter Krieger.

U l m.
Bruchstein = Maurer
 erhalten bei sehr gutem Verdienst Arbeit am neuen Kasernendbau hier. Die Unternehmer: Wertmeister Schönbein, Fuchs und Kumpf.

G m ü n d.
 Auf dem Stechenberg ist fortwährend gutes Most- und Tafelobst zu haben.

G m ü n d.
Verlorene s.
 Auf dem Weg von Lorch nach Gmünd ging am Sonntag eine goldene Stednadel verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung abgeben bei der Redaktion.

G m ü n d.
Lehrlings-Gesuch.
 Ein wohlherzogener junger Mensch, der Lust hat, die Buchbinderei zu erlernen, findet eine Stelle bei einem tüchtigen Meister. Das Nähere bei der

Redaktion.
Herlikofer Schafhaus.
Dost-Verkauf.
 Der Unterzeichnete verkauft am 1. Oktober d. J. von Vormittags 10 Uhr an das Dost von 180 Luten- 6 Bietigheimer- Bäumen 4 Rosenthaler- gegen baare Bezahlung, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden. Waldenmaier, Schäfer.

L a u t e r n.
Verkauf einer Delmühle mit Hanfriebe.
 Unterzeichneter hat sich ent-

schlossen, seine hienach beschriebene Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen:

1/8 Morg. 29,1 Rth. ein zweistöckiges Wohnhaus mit eingerichteter Delmühle u. Hanfriebe, sowie Scheuer unter einem Dach,

1 besonders stehendes Bad- und Waschkhaus, nebst einem neu errichteten Keller,

2 2/8 Morg. 23,9 Rth. Gemüsegarten und Land,

4 7/8 Morg. 38,3 Rth. Acker,

2 2/8 Morg. 40,6 Rth. Wiese,

4 Morg. 12,0 Rth. Wald.

Die Delmühle und Hanfriebe hat immer Wasser im Ueberflus und hat eine auch für manches andere Geschäft erforderliche Wasserkraft.

Ein nur einigermaßen thätiger Mann hat sein gutes Auskommen zu hoffen und wenn er sich mit Zusatzeinkommen befassen will, Gelegenheit, da ein solcher Bruch-

auf eigenem Gut vorhanden ist, mit dem ergiebigstem Ertrage.

Die hiezu Auftragende können die bezeichnete Liegenschaft täglich einsehen und mit mir einen Kauf abschließen; von auswärtigen Liebhabern wird erwartet, daß sie sich mit Vermögens-Zeugnissen ausweisen.

Den 5. Sept. 1860.
 Delmühle- u. Hanfriebebesitzer
 Leonhard Mayer.

G m ü n d.
Zu verkaufen:
 Ein kleines Kinderbettläble hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
G e f u n d e n e s.
 Ein gefundenes Federmesser kann gegen die Einrückungsgebühr abgeholt werden bei Gerichts-Notar Maurer.

Telegraphische Berichte.

Koblenz, 22. Sept. Gutem Vernehmen nach wird am 9. Okt. Hr. v. Scheune hier mit Lord J. Russell, welcher die Königin Victoria begleitet, conferiren.

Paris, 23. Sept. Die Parie widerspricht die Nachricht, daß L. Napoleon den Wunsch ausgedrückt habe die Warschauer Festlichkeiten zu unterstützen. (? Soll wohl heißen: nach Warschau zu gehen.) Officiell wird widersprochen, daß die Oesterreicher den Wincio überschritten hätten. Das officielle Journal von Neapel publicirt einen Brief Garibaldi's, welcher besagt: „Dochon ich sehr bereit bin mich für das Vaterland zu opfern, wird doch mein persönliches Gefühl sich niemals wieder ausöhnen mit Männern, welche eine italienische Provinz verkauft haben.“

Paris, 22. Sept. Der sardinische Gesandte, Nigra, verläßt Paris. Sein Sekretär besorgt die Gesandtschaftsgeschäfte. Der Moniteur sagt: Die Majestäten sind gelandet.

Turin, 21. Sept. Victor Emmanuel wird eine Reise nach Sicilien und Neapel (?) unternehmen. Mehrere Regimenter sind zur Einschiffung bereit. Ihre Bestimmung ist Neapel u. Gaeta. (?)

Genua, 22. Sept. Neapel, 23. Sept. Garibaldianer haben die Communication zwischen Gaeta und Capua abgebrochen. Garibaldi hat Morandi zum Prodictator Siciliens ernannt. Es ist eine neue Proclamation erschienen, welche wiederholt versichert: die Annexion könne jetzt nicht stattfinden. In Rom werde das Königreich Italien proclamirt.

Semlin, 22. Sept. Wegen eigenmächtiger Gewalttate serbischer Beamten gegen Fremde wurden die Consuln der Großmächte angewiesen bei der Belgrader Regierung in geeigneter Weise einzuschreiten.

Livorno, 21. Sept. Der Antagonismus zwischen Garibaldi und der Regierung Cavour's ist nun eine bekannte Thatsache. Cialdini hat sich mit Fanti vereinigt.

W u r t t e m b e r g.

Stuttgart, 22. Sept. Der verstorbenen Hofbankcontroleur Binder hat unter anderm das Waisenhaus Stuttgart mit einem Legat von 10,000 fl. bedacht. Außerdem hat derselbe in seinem Testament der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins ein Vermächtniß von 25,000 fl. zur Verwendung für die Unterbringung, Erziehung und Erwerbsausbildung verwahrloster oder armer Kinder zugewiesen, und verordnet, daß der Centralleitung die Summe von 48,400 fl. zugestellt werden soll, um davon einer Reihe Wohlthätigkeitsanstalten und Vereinen des Landes (Blinden-Asyl in Gmünd 500 fl.) Vermächtnisse auszufolgen.

Tubingen, 21. Sept. Die Hopfenernte ist im vollem Gange und wird, die städtischen Hopfengärten ausgenommen, in höchstens 8 Tagen vorüber sein. Schon sind einige Käufe zu 180 fl. per Centner abgeschlossen worden, aber die Hopfenbesitzer versprechen sich noch höhere Preise, weil diese Pflanze in mehreren Ländern, wo sie sonst einen Haupthandelsartikel bildet, wenig oder gar nicht gerathen ist, und weil die Quantität auch hier und anderwärts hinter der frühern Schätzung nicht unbedeutend geringer ist.

D e u t s c h l a n d.

Bom Main, 20. Sept. Die sardinische Regierung hat an ihre Repräsentanten im Ausland in Bezug auf den Einmarsch sardinischer Truppen in den Kirchenstaat ein Rundschreiben gerichtet, welches im übrigen nur eine Umschreibung der aus demselben Anlaß ergangenen Proclamation Victor Emanuels ist. Neu aber in diesem Altenstück ist die bemerkenswerthe Stelle: daß die k. Regierung die zuverlässliche Hoffnung hege, trotz einzelner vorübergehenden Mißverständnisse, sich im großen und ganzen auch jetzt noch im Einklang mit dem leitenden Gedanken der französischen Politik zu befinden.

D e s t e r r e i c h i s c h e M o n a r c h i e.

Wien, 20. Sept. Die Brodtaxe ist nicht nur für Wien, sondern für ganz Niederösterreich aufgehoben worden.

Der Commune Wien ist vorderhand eine ziemlich bedeutende Summe Silber- und Kupferscheidemünze, wie es heißt 25,000 fl., zugetheilt worden, um sie im Wege der Bezirksgemeinden in Circulation zu bringen, damit sie an diejenigen, welche derselben wirklich bedürfen, vertheilt werden, und nicht an Speculanten oder Händler übergehen. Die Finanzverwaltung wird, um den Bedürfnissen der Circulation abzuhelfen, jede Woche eine Summe von Scheidemünze der Commune zu gleichem Zweck übergeben, und hat dafür, wie man hört, 8 Cassen bestimmt, an denen die Umwechslung stattfinden kann.

E n g l a n d.

Am 18. Sept. fand auf der Themse ein Wettrudern statt, um die „Kampfschaft der Themse“, zwischen Thomas White aus London und Chambers aus Newcastle, dem vorjährigen Champion, beide junge kräftige und geübte Barkeführer, jener von 25, dieser von 30 Jahren. Die Entfernung betrug, von Putney bis Mortlake, 4 1/4 englisch Meilen, der Kampfspreis, außer der Ehre der Championship, 400 Pf. St. Die Fahrt währte 25 Minuten, und Chambers oblied Sieger. Es war herüber und hinüber stark gewittert worden, und eine ganze Flottille Neugieriger zog hinter

den Wettkämpfern her. White aber nahm sich seine Niederlage so zu Herzen, daß er sich am andern Morgen selbst entleibte, nachdem er Tags zuvor seinen Schmerz vergehend in starkem Getränk zu betäuben gesucht hatte. Da hatte der große Voreinstampf zwischen England und Amerika um den silbernen Rämpfengürtel einen minder tragischen Ausgang. Ein neues Vorer-Kendevous, wo es 200 Pf. St. gelten sollte, zwischen einem Bob (Robert) Brettle aus Birmingham, und einem Tom (Jakob) Mace aus Norwich, ward aber am 19. Sept. Morgens durch eine dem Extra-Train, der die Faustkämpfer und ihre „Freunde“ führte, nacheilende Polizei-Abtheilung vorläufig gestört.

Der „Great Eastern“ ist behufs der Reinigung seines Kiels am vorigen Sonntag in Milford Haven trocken gelegt worden. Die Operation ging trotz des ungünstigen Wetters glücklich von statten.

Obstpreis-Zettel.

Tübingen. Waldorf, 19. Sept. Grundbirnen verkauft 10—12 kr. per Simri, Wadelbirnen verkauft 24—30 kr. per Simri, Spätkost noch nichts verkauft; Palmischbirnen nahezu reif, Krausbirnen ebenfalls bald reif, die spätern Obstsorten können noch einige Wochen auf den Bäumen bleiben.

Die Prämie.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Ist denn der vermeintliche Graf nun wirklich der Hörselmeier gewesen?“ fragte Frau Gertrud.

„Fast scheint es so,“ erwiderte Weniger. „Nun wolt' ich mir daraus noch gar nichts machen, aber das Darlehen, das Darlehen geht mir im Kopf herum. Nun bin ich wieder einmal geprüft: Ich seh' es kommen, daß wir zu Grunde gehen. Die Schande mit dem Hörselmeier in Verbindung zu stehen und auch das Capital nicht schaffen zu können; das ist der Nagel zum Sarge! Daran ist nun wieder einmal euer heftigstes Wesen schuld. Man hat es mir wohl gesagt im Kriminalgericht, daß Bärchen nicht erst gestern zum ersten Male sich mit dem Fremden vertraulich unterhalten habe, auch hat sie es Dir erzählt, ohne daß Du sie gewarnt oder ihr doch abmahmend begegnet hättest. Nun wird mir wohl klar, daß der Fremde meiner am Wege wartete: er hatte Bärchen ausgeforscht und wollte eine lustige Nacht mit ihr verbringen. Dahin ist es gekommen mit dem solchen Dinge, daß sie Gemeinschaft mit einem Räuber machen mußte, weil er ihr vorgepiegelt, daß er ein Graf sei. O ihr schwachen bedauernswerthen Kreaturen! Dir, Gertrud, hab' ich es immer gesagt: nur nicht über den Stand hinaus mit dem Bärchen! Aber es war Alles in den Wind gesprochen. Es ist den Bauernmädchen zur Sitte geworden, daß sie viel lieber Städter heiraten wollen, als Hresgleichen. Sie denken, in der Stadt zu leben ist Zuckersüß, dort könnten sie sich aufs Stühlchen setzen und brauchen nicht zu arbeiten. Darum schnappen sie förmlich darnach, städtische Liebhaber zu erlangen und bei dieser Gelegenheit werden sie am Narrenseil herumgeführt oder es nahen sich ihnen abgefäimte Schurken, wie wir das Beispiel erlebt haben. Traugott, dieser brave junge Mann, dieser fleißige unermüdete Arbeiter, wurde zurückgesetzt, bei Seite geschoben um einem Räuber Platz zu machen. Nun freilich ist's vorbei; um ein Mädchen, das im Gefängnis steckt und ein Verständniß mit dem Hörselmeier gehabt hat, wirst kein Städter und kein Bauer mehr. Wir können nun einpacken. Es geht hier das Sprüchwort in Erfüllung: Hochmuth kommt vor'm Falle!“

Alles Glück und alle Freude waren von der Familie gemieden. Das Eine saß in dieser Ecke und stützte sorgenvoll den Kopf in die Hand, das Andere in jener. Auch Traugott schlich umher wie ein Träumender. Nach dreien Tagen endlich kehrte auch Bärchen aus dem Gefängnisse zurück. Bei ihrem Eintreten sank sie bleich und erschöpft auf einen Sessel nieder, so hatte sie der Vorfall angegriffen. Vater und Mutter freuten sich, sie wiederzusehen, aber von Nachbarn und Freunden ward sie nicht mehr angeschaut. Traugott aber ward von allen Dorfbewohnern freund-

lich begrüßt, wenn er an ihnen vorüberging; denn man ehrte in ihm den Ritter der Dorfschaften am Wald, den Befreier aus Räuberhänden. Durch die Untersuchung hatte es sich gar bald herausgestellt, daß der vermeintliche Graf der gefürchtete Hörselmeier war. Seine Bande, als sie die Gefangennahme ihres Anführers erfuhr, zerstreute sich, und so war die Thüringer Waldgegend von dieser schweren Plage befreit. Die Familie Weniger aber sah ihrem Untergange entgegen und Traugott machte sich darüber bittere Vorwürfe, weil er sich für den Urheber all' dieses Unheils hielt.

Der Zahlungstermin war verstrichen. Grauwacker hatte auf den öffentlichen Verkauf des Grundstücks angetragen und um so wenig Rücksicht auf die Familie genommen, als bekannt geworden war, daß sie mit Hörselmeier im Verkehr gestanden und er sie wohl gar in dem Verdacht hatte, schuld an dem bei ihm verübten nächtlichen Einbrüche zu sein. Tag und Stunde des öffentlichen Verkaufs waren bereits anberaumt und viele seiner Freunde empfanden eine heimliche Freude, als es nunmehr mit Wenigers zu Ende zu gehen schien. Weniger, der ebenso gemieden würde wie seine Weibskente, ging auch zu Niemanden mehr in der Absicht, um Geld aufzutreiben, und Alle fügten sich in's Unvermeidliche und machten sich darauf gefaßt, Haus und Hof verlassen zu müssen.

An dem Tage jedoch, an welchem der Verkauf des Grundstücks auf 2 Uhr Nachmittags anberaumt war, erhielt Traugott eine Vorladung Vormittags 11 Uhr an Kriminalgerichtsstelle zu erscheinen. Daraus wuchs für ihn, sowie für die Weniger'sche Familie neue Angst und neue Besorgniß, denn man fürchtete, daß auch er in die löse Sache des Hörselmeier mit verwickelt werden sollte. Der Bursche ging dahin mit schwerem Herzen, begleitet von der Theilnahme seines schwer bedrängten Meisters.

Nachdem ihn der Gerichtsherr nach Namen, Stand und Alter gefragt hatte, sagte er: „Ihr seid der Mann, der den Aufenthalt des Räubers Hörselmeier so anzugehen vermerkt hat, daß er hat gefänglich eingebracht werden können. In Rücksicht auf die Gefährlichkeit des Hörselmeier aber haben wir uns veronlastet gefunden, eine Prämie von zweihundert Gulden auf seine Entdeckung auszusetzen. Ich bin beauftragt, Euch den Betrag dieser Prämie hiermit zu überreichen und Ihr habt mir über den Empfang zu quittiren oder wenn Ihr nicht schreiben könnt, an Stelle Eures Namens drei Kreuze hinzusetzen.“

Der Bursche that, wie ihm gesagt wurde. Das Herz bebte ihm vor Freude; hastig ergriff er das ihm gereichte Packet mit dem Geld, und eilte, als ob ihm der Kopf brenne, dem Dorfe Schwarzja zu. Er kam dort an, als das Amtspersonal sich bereits versammelt hatte, um den Verkauf des Weniger'schen Grundstücks vorzunehmen. In das Zimmer stürzend, rief er, triefend von Schweiß: „Meister, Euch ist geholfen! Hier ist Geld, deckt die Kapitalschuld bei Grauwacker, die abgelassenen Kosten könnt Ihr ja von Eurem Verdienste nach und nach abzahlen.“

„Traugott, wo hast Du das Geld her?“ rief verwundert der Meister.

„Laßt das, ich hab' es ehrlich erworben,“ antwortete der Bursche.

„Ich will es unter der Bedingung annehmen, daß Du gibst, daß das Grundstück auf Deinen Namen eingeschrieben werde. Du wirst und bist ja doch mein Sohn, Traugott. Du allein weißt es, daß Bärchen eben so unschuldig ist, wie wir es sind. Das Kind wird von allen Freunden verachtet, gib ihr Deinen Namen und sie wird wieder geachtet und geehrt werden.“

„Ich bin arm, aber brav;“ antwortete der Bursche, es sei!“

Einen Augenblick später lag Bärchen in Traugotts Armen, und Frau Gertrud schaute beglückt auf die beiden jungen Leute. Solche Erfahrungen mußten erst vorhergehen, um Bärchen von einer falschen Einbildung zu befreien und sie für das Leben gewichtig zu machen.

Als das Glück und der Frieden in der Familie wieder eingelehrt waren, erinnerte man sich oft der traurigen Vorgänge, die Meister Weniger stets mit dem Ausrufe begleitete: „Drum nur nicht über den Stand hinaus!“